

**ForschungsVerbund Erneuerbare Energien empfiehlt:
Verdopplung der Forschungsförderung für erneuerbare Energien
und Energieeffizienz im Koalitionsvertrag verankern**

**An die Verhandlungsführer der Koalitionsverhandlungen,
Frau Dr. Angela Merkel und Dr. Guido Westerwelle
sowie die energie- und forschungspolitischen Sprecher der
Bundestagsfraktionen**

Ein wichtiges Anliegen der G8-Staaten, der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland ist es, der Dynamik des Klimawandels durch eine deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen entgegen zu treten.

Die erneuerbaren Energien tragen dazu erheblich bei, denn sie haben allein im Jahr 2008 ca. 112 Mio. Tonnen CO₂ vermieden. Dies sind rund 40 % mehr als vier Jahre zuvor. Mit einem Anteil von 15 % am Strom- und 10 % am gesamten Energiebedarf haben sie sich bereits zu einer tragenden Säule der Energieversorgung entwickelt. Deutsche Technologien haben sich eine internationale Spitzenstellung erobert. Die deutsche Industrie ist mit Exportquoten bis zu 80 % in vielen Bereichen Weltmarktführer und beschäftigt inzwischen 280.000 Menschen. Allein in den letzten vier Jahren sind rund 120.000 Arbeitsplätze neu entstanden.

Der Umbau zu einer nachhaltigen Energieversorgung erfolgt zu langsam

Um die gesetzten Ziele für eine nachhaltige Energieversorgung zu erreichen, müssen die Erschließung erneuerbarer Energien und die Erhöhung der Energieeffizienz entscheidend beschleunigt werden.

Hierzu bedarf es permanenter Impulse aus einer aktiven Forschungsgemeinschaft, die innovative Technologieentwicklungen rasch in die vor allem mittelständisch geprägte Branche transferiert. Dazu muss die Leistungsfähigkeit der Forschung mit dem Wachstum der Märkte Schritt halten.

Aus Sicht des ForschungsVerbunds Erneuerbare Energien kann Deutschland die technologischen und ökonomischen Herausforderungen nur dann erfolgreich bewältigen, wenn die Umsetzung der gesetzlichen und ordnungspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung durch eine verstärkte Förderung von Forschung, Innovation und Technologietransfer flankiert wird.

Prof. Dr. Frithjof Staiß
FVEE-Sprecher und Institutsleiter
ZSW - Zentrum für Sonnenenergie-
und Wasserstoff-Forschung
Industriestr. 6
70565 Stuttgart

Tel.: (0711) 7870-210
Fax: (0711) 7870-100
E-Mail: frithjof.staiss@zsw-bw.de

Geschäftsstelle c/o HZB
Kekuléstraße 5
12489 Berlin
Fax (030) 8062-1333
fvee@helmholtz-berlin.de
www.fvee.de

Dr. Gerd Stadermann
Geschäftsführer
Tel. (030) 8062-1338

Berlin, 28.10.2009

Der ForschungsVerbund Erneuerbare Energien ist eine Kooperation von Forschungsinstituten, die auf verschiedenen Gebieten der erneuerbaren Energien arbeiten. Mit etwa 1800 Mitarbeitenden repräsentiert der FVEE ungefähr 80 % der Forschungskapazität für erneuerbare Energien in Deutschland.

Mitgliedsinstitute: • DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. • Fraunhofer IBP Fraunhofer-Institut für Bauphysik • Fraunhofer ISE Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme • Fraunhofer IWES Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik • GFZ Helmholtz-Zentrum Potsdam / Deutsches GeoForschungsZentrum, Stiftung des öffentlichen Rechts • HZB Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH • ISFH Institut für Solarenergieforschung Hameln Emmerthal GmbH • IZES gGmbH Institut für ZukunftsEnergieSysteme • Jülich Forschungszentrum Jülich GmbH • ZAE Bayern Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. • ZSW Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg, Gemeinnützige Stiftung • **Sprecher:** Prof. Dr. Frithjof Staiß, Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung

Priorität für die Forschung zu erneuerbaren Energien und Energieeffizienz

Der ForschungsVerbund Erneuerbare Energien empfiehlt, die jährliche Steigerung der öffentlichen Forschungsförderung im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz von jährlich 20 Prozent wie in den vergangenen drei Jahren beizubehalten, um mittelfristig zumindest eine Verdopplung von gegenwärtig 278 Mio. Euro auf 550 Mio. Euro zu erreichen – der Weltklimarat (IPCC) fordert im vierten Sachstandsbericht zum Klimawandel sogar eine Verzehnfachung der weltweiten Forschungsmittel.

Nur so wird Deutschland mit der globalen Marktdynamik mithalten und den Anforderungen der EU (bis 2020: 20% erneuerbare Energien, Steigerung der Energieeffizienz um 20%) und seinen eigenen energiepolitischen Zielen bis 2020 und darüber hinaus gerecht werden können. Und nur so kann die Spitzenstellung der deutschen Industrie in einem stark zunehmenden internationalen Wettbewerb behauptet werden.

Der Forschung und Entwicklung für einen erneuerbaren Energiemix muss deshalb innerhalb der Energieforschung der Bundesrepublik **Priorität** eingeräumt werden. Der gegenwärtige Umfang ist mit dem Ziel der Bundesrepublik, bis Mitte des Jahrhunderts den Energiebedarf deutlich zu reduzieren und 50 % der Energieversorgung durch erneuerbare Energien abzudecken, nicht kompatibel. **Dafür ist eine High-Tech-Strategie speziell für erneuerbare Energien und Energieeffizienztechnologien notwendig.**

Wir bitten Sie deshalb, im Koalitionsvertrag eine Verdopplung der Forschungsfördermittel für erneuerbare Energien und Energieeffizienztechnologien auf jährlich 550 Mio. Euro in der kommenden Legislaturperiode vorzusehen.

Wir sind gern bereit, diese Empfehlung des ForschungsVerbunds Erneuerbare Energien der thematischen Arbeitsgruppe bei den Koalitionsverhandlungen vorzutragen und zu erläutern.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Frithjof Staß
Geschäftsführender Vorstand des ZSW und
Sprecher des FVEE



Dr. Gerd Stadermann
Geschäftsführer des FVEE

Der ForschungsVerbund Erneuerbare Energien ist eine Kooperation von Forschungsinstituten, die auf verschiedenen Gebieten der erneuerbaren Energien arbeiten. Mit etwa 1800 Mitarbeitenden repräsentiert der FVEE ungefähr 80 % der Forschungskapazität für erneuerbare Energien in Deutschland.

Mitgliedsinstitute: • DLR Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. • Fraunhofer IBP Fraunhofer-Institut für Bauphysik • Fraunhofer ISE Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme • Fraunhofer IWES Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik • GFZ Helmholtz-Zentrum Potsdam / Deutsches GeoForschungsZentrum, Stiftung des öffentlichen Rechts • HZB Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie GmbH • ISFH Institut für Solarenergieforschung Hameln Emmerthal GmbH • IZES gGmbH Institut für ZukunftsEnergieSysteme • Jülich Forschungszentrum Jülich GmbH • ZAE Bayern Bayerisches Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. • ZSW Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg, Gemeinnützige Stiftung • **Sprecher:** Prof. Dr. Frithjof Staß, Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung